

Vortrag von Günther Beck

Mitglied des Vorstands der

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,

zur ordentlichen Hauptversammlung am 8. Juli 2015

– Es gilt das gesprochene Wort –

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

verehrte Aktionäre, Gäste und Vertreter der Presse!

Im Namen des Vorstands der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG begrüße ich Sie herzlich zu unserer 25. ordentlichen Hauptversammlung. Es freut mich besonders, dass zu diesem Börsenjubiläum heute wieder einige Aktionäre der ersten Stunde gekommen sind, die Hermle im vergangenen Vierteljahrhundert treu geblieben sind. In den 25 Jahren seit dem Börsengang hat sich viel getan. Es gab Höhen und Tiefen, aber unter dem Strich hat sich das Unternehmen gut entwickelt. Gleiches gilt für die Aktie: Bei der Emission im April 1990 kostete eine Hermle-Vorzugsaktie 320 DM, das entspricht nach Aktiensplit und Euro-Umrechnung einem Wert von 16,36 Euro bezogen auf die heutige Stückaktie. Ende 2014 notierte die Hermle-Vorzugsaktie bei gut 160 Euro und Anfang Juli bei rund 218 Euro.

Auch heute kann ich Ihnen viel Positives berichten – sowohl über das abgelaufene Geschäftsjahr als auch über unsere Aussichten in der aktuellen Berichtsperiode.

Zunächst zum Rückblick: 2014 war für Hermle ein außergewöhnlich gutes Jahr, in dem der Konzernumsatz und das Ergebnis auf neue Höchstwerte anstiegen und unsere Finanz- und Vermögenslage weiter gefestigt wurde. Die geplante Erhöhung der Ausschüttung steht also auf einem soliden Fundament. Außerdem haben wir unser Produktangebot um interessante Neuheiten ergänzt, hier in Gosheim die Kapazitäten ausgebaut und die Zahl der Hermle-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erneut vergrößert.

Aber der Reihe nach: Das **Umfeld**, in dem wir uns 2014 bewegt haben, war insgesamt volatil. Die verschiedenen politischen Krisen und die in vielen Ländern unter den Erwartungen liegende wirtschaftliche Entwicklung haben auch unsere Branche beeinträchtigt. Laut den Fachverbänden VDMA und VDW ist die Produktionsleistung im deutschen Maschinenbau zwar um 1 % gewachsen, im Werkzeugmaschinenbau aber um 1 % gesunken. Daher blieb unser Segment weiterhin von intensivem Wettbewerb geprägt.

Die wichtigsten Trends für den Werkzeugmaschinenbau waren aus unserer Sicht unverändert hohe Leistungsfähigkeit und Präzision. Zusätzlich beobachteten wir einen wachsenden Bedarf an zwar hochwertigen, zugleich aber standardisierten und damit preisgünstigen Einstiegsmodellen. Auch die Themen Automatisierung, Industrie 4.0 – also die effiziente Steuerung und Vernetzung von Produktionsprozessen – und generative Fertigung – häufig auch als 3D-Druck bezeichnet – spielen eine immer wichtigere Rolle.

Wir haben unser Angebot an diesen Anforderungen ausgerichtet und das Geschäftsjahr 2014 entsprechend gut abgeschlossen: In allen Kundensegmenten waren sowohl unsere Neumaschinen und Automatisierungslösungen als auch unsere Serviceleistungen gefragt. Der **Konzernumsatz** hat sich daher im Vergleich zu 2013 um 13 % auf den neuen Höchstwert von 346,8 Mio. Euro (Vj. 305,9) erhöht. Im Inland haben wir ein Plus von 22 % auf 147,7 Mio. Euro (Vj. 121,3) verbucht und im Ausland waren es plus 8 % auf 199,1 Mio. Euro (Vj. 184,6). Positiv bemerkbar machte sich auch die Tatsache, dass die Einschränkungen im Russland-Geschäft nicht so stark ausgefallen sind wie erwartet, sowie die Abwertung des Euro.

Unterteilt nach **Segmenten** hat der Umsatz bei den Inlandsgesellschaften um 14 % auf 216,2 Mio. Euro (Vj. 189,2) zugelegt – getragen sowohl von der Hermle AG als auch von der Hermle + Partner Vertriebs GmbH und der auf Automatisierung spezialisierten Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH, kurz HLS, die 2014 erstmals at equity konsolidiert wurde. Von den ausländischen Tochterunternehmen haben die niederländische, die Schweizer und vor allem die US-amerikanische Gesellschaft Zuwächse erzielt. Dadurch wurden die lediglich stabile Entwicklung in Italien und der Rückgang des Russland-Geschäfts mehr als kompensiert. Letzteres wird über die Exportgesellschaft Hermle WWE abgewickelt. Insgesamt nahm der Umsatz im Segment Auslandsvertrieb um 12 % auf 130,6 Mio. Euro (Vj. 116,7) zu.

Die Basis für die besonders gute Entwicklung im vergangenen Jahr war der hohe Auftragsbestand aus dem Vorjahr. Hier haben wir 2014 keine neuen Rekorde aufgestellt: Der **Bestelleingang** ging im Berichtszeitraum – verglichen mit dem außergewöhnlich guten 2013er Wert – konzernweit um 6 % auf 332,5 Mio. Euro (Vj. 352,3) zurück, weil sich die Auslandsorders um 13 % auf 192,4 Mio. Euro verringerten. Im Vorjahr waren hier umfangreiche Großaufträge enthalten. Außerdem schlägt sich darin die bereits erwähnte rückläufige Entwicklung im russischen Markt nieder. Die Inlandsbestellungen haben sich dagegen um 6,5 % auf 140,1 Mio. Euro vergrößert. Am Jahresende hatten wir einen **Auftragsbestand** von 119,1 Mio. Euro in den Büchern gegenüber 133,4 Mio. Euro am Vorjahresstichtag.

Das **Konzernergebnis** hat sich 2014 noch deutlich stärker als der Umsatz verbessert – vor allem dank der im gesamten Berichtszeitraum vollen Auslastung unserer Kapazitäten und der hohen Effizienz unserer Prozesse. Die Gesamtleistung stieg ähnlich wie der Umsatz um 13,5 % auf 348,2 Mio. Euro. Die wesentlichen Aufwandspositionen haben hierzu unterproportional zugenommen. Durch eine stabile Preisqualität und günstige Währungsumrechnungseffekte ging die Materialaufwandsquote von 47,6 % auf 45,8 % zurück. Der Anteil des Personalaufwands verringerte sich wegen der hohen Auslastung von

21,1 % auf 20,3 % leicht. Insgesamt legte das **Betriebsergebnis** oder EBIT – also das Ergebnis vor Zinsen und Steuern – um 28 % auf 79,0 Mio. Euro (Vj. 61,9) zu.

Das **Finanzergebnis** lag mit 0,4 Mio. Euro etwa auf dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Es enthält wegen geänderter Rechnungslegungsvorschriften erstmals den der Hermle AG zuzurechnenden Ergebnisanteil der HLS, der 2013er Wert wurde entsprechend angepasst. Das wegen der expansiven Geldpolitik der EZB ohnehin wenig erfreuliche Zinsergebnis stagnierte auf niedrigem Niveau.

In Summe hat sich das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** 2014 um 28 % auf 79,4 Mio. Euro (Vj. 62,2) erhöht. Daraus errechnet sich eine Brutto-Umsatzmarge von 22,8 % nach 20,3 % im Vorjahr. Der **Konzernjahresüberschuss** stieg um 29 % auf 58,8 Mio. Euro (Vj. 45,5). Je Vorzugsaktie entspricht das einem Gewinn von 11,79 Euro (Vj. 9,17) und je Stammaktie von 11,74 Euro (Vj. 9,12).

In der Einzelgesellschaft Hermle AG ist der Jahresüberschuss von 40,2 Mio. Euro auf 54,2 Mio. Euro und der Bilanzgewinn von 40,4 Mio. Euro auf 54,6 Mio. Euro angewachsen. Die Dividenden der vergangenen Jahre waren immer eng an die Ergebnisentwicklung angepasst. Die gute Ertragslage im Jahr des 25-jährigen Börsenjubiläums nehmen Vorstand und Aufsichtsrat zum Anlass, Ihnen heute eine **Dividendenerhöhung** vorzuschlagen: Vorgesehen ist eine unveränderte Basisdividende von 0,85 Euro je Vorzugs- und 0,80 Euro je Stammaktie zuzüglich eines Jubiläums-Bonus von 10,00 Euro. Im Vorjahr hatte der Bonus noch 7,20 Euro betragen. Damit steigt die Ausschüttung je Vorzugsaktie von 8,05 Euro auf 10,85 Euro.

Dass wir Ihnen für 2014 eine höhere Gewinnbeteiligung vorschlagen können, ist ganz wesentlich der Verdienst unserer **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**. Nur durch ihr großes Know-how und ihren hochmotivierten Einsatz war das außergewöhnlich gute Ergebnis möglich. Im Namen des Vorstands – und ich hoffe, auch in Ihrem Sinne – möchte ich unserem gesamten Team dafür herzlich danken. Wie in den Vorjahren soll die Belegschaft ebenfalls wieder am Unternehmenserfolg beteiligt und ihre starke Leistung honoriert werden: durch eine Erfolgsprämie in Höhe von 70 % eines Monatsgehalts und einen festen Einmalbetrag, die im Anschluss an die Dividende ausbezahlt werden. Wegen der hohen Arbeitsbelastung zum Jahresende gab es außerdem bereits im Dezember 2014 eine zusätzliche Sonderzahlung.

Die **Zahl der Beschäftigten** im Hermle-Konzern haben wir im vergangenen Jahr weiter vergrößert: Mit 964 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern waren es Ende 2014 auf vergleichbarer Basis 52 Personen mehr als am Vorjahresstichtag (Vj. 912). Die Belegschaft der HLS, die sich 2014 deutlich von 69 auf 77 Personen erhöht hat, ist darin wegen der erwähnten neuen

Rechnungslegungsvorschriften und der entsprechenden Anpassung der Vorjahreswerte nicht mehr enthalten. Neueinstellungen haben wir im Konzern vor allem in den Bereichen Montage, Produktion, technischer Service und Logistik vorgenommen. Außerdem haben wir alle Auszubildenden mit erfolgreichem Abschluss übernommen und die frei gewordenen Plätze wieder neu besetzt.

Ende 2014 bildete die Hermle AG 106 junge Menschen aus, 13 mehr als ein Jahr zuvor (Vj. 93). Sie durchlaufen entweder eine moderne kaufmännische bzw. gewerbliche **Ausbildung** oder sie absolvieren die Praxissemester ihres Dualen Studiums bei uns. Durch unser attraktives Ausbildungskonzept gewinnen alle Beteiligten: Schulabsolventen erhalten bei Hermle eine zukunftsorientierte Berufsvorbereitung und wir sichern uns in Zeiten rückläufiger Jahrgangsklassen kompetente, motivierte und praxisorientierte junge Mitarbeiter. Die überdurchschnittlich hohe Ausbildungsquote in der Hermle AG von 12,7 % zeigt auch, dass wir bereit sind, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Doch nun zurück zu unserem Jahresabschluss, genauer zur Finanz- und Vermögenslage. Der Blick auf die Kapitalflussrechnung zeigt, dass sich unsere ohnehin sehr solide **Liquiditätssituation** 2014 nochmals leicht verbessert hat. Insgesamt erhöhten sich die flüssigen Mittel von 96,1 Mio. Euro auf 96,7 Mio. Euro. Durch das gute Ergebnis nahm der operative Cashflow um 26 % auf 64,4 Mio. Euro (Vj. 51,2) zu. Im Working Capital waren wegen höherer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Jahresende mehr Mittel gebunden. Diese wurden jedoch vor allem durch vermehrte Steuerrückstellungen und gestiegene Anzahlungen auf Bestellungen kompensiert. Daher belief sich der Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit auf 64,4 Mio. Euro (Vj. 49,1). Verwendet wurden die Mittel vor allem für die Dividendenzahlung – das waren 40,1 Mio. Euro. 22,6 Mio. Euro entfielen auf Auszahlungen im investiven Bereich, darunter 14,5 Mio. Euro auf Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände und die restlichen 8 Mio. Euro auf den Kauf von Termingeldanlagen und ähnlich sicheren Bank-Schuldscheindarlehen.

Das größte **Investitionsprojekt** des vergangenen Jahres war der Neubau am anderen Ende unseres Firmengeländes. Vor einem Jahr war dort noch eine große Baustelle zu bewundern, heute können Sie das neue Produktions- und Montagegebäude, das in einem Zeitraum von nur acht Monaten erstellt wurde, bei einer unserer Betriebsführungen erstmals besichtigen. Es bietet rund 2.000 m² Produktionsfläche und über 1.700 m² für Büros, Schulungs- und Sozialräume. Seit Ende 2014 sind dort zwei wichtige Bereiche angesiedelt: Erstens die Montage unserer Großmaschinen, die naturgemäß viel Platz braucht. Durch den Umzug wurden die Abläufe hier wesentlich vereinfacht. Und zweitens die für Projektgeschäft und Automatisierung zuständige HLS, die sich bisher in Tuttlingen befand. Die räumliche Integration der HLS führt zu vielen Einsparungen, beispielsweise im Lager- und

Logistikbereich, in der Disposition, bei der Inventur und bei den Fahrtzeiten. Außerdem können die Konstrukteure von Hermle und HLS nun noch enger und effizienter zusammenarbeiten. Und schließlich erhöhen die zusätzlichen Bürokapazitäten unsere Beweglichkeit, zum Beispiel für die schrittweise Renovierung unseres Verwaltungsgebäudes, die wir derzeit angehen. Damit werden auch unsere Büroarbeitsplätze fit gehalten für die Anforderungen der Zukunft.

Neben modernsten Produktions- und Bürostandards spielten beim Bau auch **Nachhaltigkeitsaspekte** eine wichtige Rolle. So verfügt das neue Gebäude über hochmoderne Blockheizkraftwerke mit innovativer Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung. Dadurch können wir die entstehende Abwärme nicht nur im Winter zum Heizen, sondern auch im Sommer zur Klimatisierung verwenden.

Außerdem haben wir 2014 in die Bereiche Fertigung, Montage, Logistik und IT sowie in ein neues Kunden- und Besucherrestaurant investiert. Insgesamt wurden die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Vergleich zum Vorjahr auf 15,4 Mio. Euro (Vj. 7,8) etwa verdoppelt.

Das sieht man auch in der **Konzernbilanz**. Sie hat sich per Ende Dezember 2014 im Stichtagsvergleich um 9,5 % auf 282,7 Mio. Euro (Vj. 258,2) verlängert. Durch die hohen Investitionen sind die Sachanlagen kräftig gewachsen, sodass unsere langfristigen Vermögenswerte insgesamt um 21 % auf 53,2 Mio. Euro (Vj. 43,9) zugelegt haben. Bei den kurzfristigen Vermögenswerten gab es ein Plus von 7 % auf 229,5 Mio. Euro (Vj. 214,3), vor allem wegen höherer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Anlage unserer Mittel in Termingelder und vergleichbare geldmarktnahe Produkte deutscher Banken.

Die Passivseite bestand wie im Vorjahr zu fast 72 % aus **Eigenkapital**, das sich im Stichtagsvergleich um 9,5 % auf 202,8 Mio. Euro (Vj. 185,2) erhöht hat. Um 11 % auf 78,3 Mio. Euro (Vj. 70,8) angestiegen sind auch die kurzfristigen Verbindlichkeiten. Im Wesentlichen standen hier geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen vermehrten Anzahlungen auf Bestellungen und Steuerrückstellungen gegenüber. Die langfristigen Verbindlichkeiten sind von 2,2 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro zurückgegangen. Bankverbindlichkeiten haben wir auch weiterhin nicht.

So viel zum Jahresabschluss 2014, der insgesamt sehr zufriedenstellend war. Bevor ich nun zum Geschäftsverlauf 2015 und zum Ausblick komme, möchte ich noch kurz auf unsere Neuentwicklungen eingehen – quasi unsere **Investitionen in die Zukunft**. Dabei haben wir stets die verschiedenen Marktsegmente und die neuesten Technologietrends im Blick.

2014 haben wir unter anderem das kompakte und besonders platzsparende Bearbeitungszentrum C 12 um verschiedene Automatisierungskomponenten ergänzt und so zu einem vollautomatisierten Produktionssystem entwickelt. Ein weiterer Schwerpunkt unserer F & E-Aktivitäten lag auf der nächsten Generation unserer C 50-Maschinenreihe, der C 52. Auf der Hermle-Hausausstellung im April haben wir die neue **C 52 U dynamic / MT** erstmals präsentiert. Dabei steht „U dynamic“ für die universelle 5-Achs-Bearbeitung in höchster Präzision und „MT“ für die „Mill-Turn-Variante“, die Fräsen und Drehen vereint. Das neue Großbearbeitungszentrum eignet sich vor allem für die Bearbeitung anspruchsvoller Teile in der Luftfahrtindustrie, dem Werkzeug- und Formen- oder dem Maschinenbau. Auch zur C 52 gibt es selbstverständlich ein umfangreiches Automatisierungsprogramm. Außerdem haben wir unseren modularen Produktbaukasten um ein neues Werkzeugmagazin erweitert, mit dem alle Maschinenbaureihen von der C 22 bis zur C 60 bedient werden können.

Ebenfalls neu auf der Hausausstellung vorgestellt wurde das Hermle Automation-Control-System **HACS** – unser Beitrag zum Thema Industrie 4.0. Mit HACS können automatisierte Hermle-Maschinen effizient gesteuert und überwacht werden. Die Planungssicherheit und der Bedienkomfort werden verbessert, die Produktionsplanung und Werkzeugbereitstellung vereinfacht. Der Maschinenbediener hat auf einem schwenkbaren, zusätzlichen Panel stets alle relevanten Daten im Blick. Durch den Einsatz von HACS sind unsere automatischen Anlagen auch im mannlosen Betrieb – zum Beispiel nachts – in der Lage, auf Störungen wie etwa Werkzeugbruch selbstständig zu reagieren und das Produktionsprogramm anzupassen. Wie immer haben wir diese innovative Technologie zunächst selbst in der Praxis getestet. In unserer eigenen Fertigung sind mit HACS ausgestattete Hermle-Maschinen bereits erfolgreich im Einsatz. Dadurch können wir auch unsere Auslastung weiter erhöhen.

Auf dem Gebiet der generativen Fertigung haben wir 2014 gleichfalls Fortschritte gemacht: Hierfür hat unsere Tochtergesellschaft Hermle Maschinenbau GmbH (HMG) die so genannte Metallpulver-Auftrags-(**MPA**-)Technologie entwickelt, ein thermisches Spritzverfahren, das in Hermle-Bearbeitungszentren integriert und unseren Kunden als Dienstleistung angeboten wird. Damit können schichtweise hochkomplexe Bauteile mit nahezu beliebiger Innengeometrie hergestellt werden, beispielsweise mit innenliegenden Kühlkanälen. Auf der Formenbau-Fachmesse FAKUMA hat die HMG im vergangenen Jahr erstmals Bauteile ausgestellt, die mit dem MPA-Verfahren hergestellt wurden, und sie damit einem breiten Fachpublikum zugänglich gemacht.

Meine Damen und Herren, diese Investitionen in die Zukunft haben sicherlich dazu beigetragen, dass wir uns auch **im bisherigen Verlauf des Jahres 2015** gemessen an unserer Branche recht ordentlich entwickelt haben:

Während sich die neuen Bestellungen im deutschen Werkzeugmaschinenbau laut VDW im ersten Quartal 2015 um 8 % verringerten, stieg der **Auftragseingang** bei Hermle in den ersten fünf Monaten konzernweit um 3 % auf 139,6 Mio. Euro (Vj. 135,1). Dabei war zu beobachten, dass sich die Nachfrage in Deutschland, wo der Ordereingang insgesamt um 1 % auf 63,1 Mio. Euro (Vj. 64,0) zurückging, ab dem Ende des ersten Quartals wieder zunehmend stabilisierte. Die neuen Bestellungen aus dem Ausland haben um 8 % auf 76,5 Mio. Euro (Vj. 71,1) zugenommen. Unser **Auftragsbestand** lag Ende Mai bei 128,2 Mio. Euro und damit um 9 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (Vj. 141,6).

Der Hermle-**Konzernumsatz** erhöhte sich von Januar bis Mai 2015 gemessen am entsprechenden 2014er Niveau um 3 % auf 130,5 Mio. Euro (Vj. 127,0). Hiervon entfielen 48,9 Mio. Euro auf das Inland (Vj. 53,0). Durch die verhaltene Entwicklung am Jahresanfang lagen wir damit noch 8 % unter dem Vorjahreswert. Der Auslandsumsatz dagegen legte um 10 % auf 81,6 Mio. Euro zu (Vj. 74,0). Dabei entwickelte sich beispielsweise das US-Geschäft nicht ganz so gut, der Umsatz mit russischen Kunden dagegen etwas besser als befürchtet. Hermle sieht Russland trotz der bestehenden Sanktionen nach wie vor als wichtigen Markt. Wir haben uns deshalb Ende Mai auch an einem Gemeinschaftsauftritt der deutschen Werkzeugmaschinenhersteller auf der Metalloobrabotka beteiligt, der wichtigsten Fachmesse unserer Branche in Russland.

Unser **Ergebnis** lag bis Ende Mai leicht unter dem Vorjahreswert, was ausschließlich auf einmalige Währungseffekte aus der sprunghaften Aufwertung des Schweizer Franken zu Jahresbeginn zurückging. Bereinigt um diese einmalige Belastung entwickelte sich unser operatives Ergebnis wie der Umsatz etwa stabil. Dabei machten sich günstige Effekte aus der Straffung und Optimierung unseres Produktprogramms bemerkbar. Genaue Ergebniszahlen werden wir wie immer in unserem Halbjahresbericht veröffentlichen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, für das **Gesamtjahr 2015** rechnen wir vor dem Hintergrund der im Spätsommer 2014 spürbar abgekühlten konjunkturellen Entwicklung in Deutschland und Europa, der problematischen Entwicklung des Russlandgeschäfts sowie großer schwelender Risiken aus schleppenden Reformen und permanent wachsender Überschuldung von Griechenland und anderen Euro-Staaten wie zu Jahresbeginn mit einer Normalisierung und Konsolidierung des Geschäfts. Auch zeichnen sich Auftragseingänge aus großen Projekten, wie sie unter anderem im Juni 2014 mit Auslandskunden abgeschlossen wurden, in dieser Größenordnung im aktuellen Geschäftsjahr nicht ab.

Andererseits hat sich das Umfeld seit Ende des ersten Quartals leicht aufgehellt und wir konnten uns in den ersten fünf Monaten - sichtbar an den leichten Zuwachsraten bei Umsatz und Auftragseingang - stabil entwickeln. Unser Auftragsbestand ist solide, liegt aber unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Damit haben sich die Aussichten gegenüber unserer ursprünglichen Einschätzung eher leicht gebessert – doch es bestehen für die künftige Entwicklung vielfältige wirtschaftliche und politische Risiken, die in den letzten Wochen nicht kleiner geworden sind.

Deshalb gehen wir aus heutiger Sicht weiter davon aus, dass Umsatz und Ergebnis 2015 wie angekündigt etwas unter dem sehr guten Vorjahresniveau liegen werden.

In den kommenden Monaten werden wir unsere Fertigung durch weitere, mit HACS ausgestattete Hermle-Automatisierungslösungen noch effizienter gestalten. Daneben werden wir Verbesserungen in der Lagerlogistik umsetzen. Und natürlich wird auch unsere systematische Produktentwicklung für die unterschiedlichen Anforderungen des Marktes fortgesetzt. Sie können sich also schon heute auf weitere interessante Neuheiten freuen. Dem Fachpublikum werden wir sie im Herbst auf der EMO sowie im Frühjahr bei unserer Hausausstellung vorstellen, und Ihnen, verehrte Aktionäre, dann auf der nächsten Hauptversammlung.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.